

KULTURNOTIZEN

Cinderellas Mail an den Traumprinzen

Amberg. Im Gerhardinger-Saal der Dr.-Johanna-Decker-Schulen führen Zwölfthklasslerinnen am Samstag und Sonntag ein selbst kreiertes Musical auf. Der Titel lautet „Cinderella – Per E-Mail zum Traumprinzen“ und ist an einen bekannten Disneyfilm angelehnt. Jedoch wurde das Musical in die Moderne übertragen. Texte und Lieder gestalteten die Schülerinnen selbst.

Seit September vergangenen Jahres laufen die Proben, wobei die Schülerinnen, auch mit einfachen Mitteln, das Bühnenbild und die Kostüme entwarfen und die Regie in Eigenarbeit führten. Die Premiere findet am Samstag um 19 Uhr im Gerhardinger-Saal der Schule statt. Die zweite Vorstellung beginnt am Sonntag um 16 Uhr. Kostenlose Karten können im Sekretariat unter Telefon 4 81 12 reserviert werden. Tickets können zudem am Wochenende unter der Rufnummer 0 96 24/ 22 93 bestellt werden.

Nachdenken über „A schöne Leich“

Amberg. Der Club der Nachdenklichen trifft sich am Montag, 31. Januar, um 19 Uhr im Café Zentral am Marktplatz, wo Cornelia Platz zum Thema „A schöne Leich – Vom Umgang mit dem Tod und den Toten“ referiert. Es wird auch einen Ausblick auf die Gegenwart und Zukunft geben, zum Beispiel „Friedwälder“. Gäste sind bei der Veranstaltung willkommen. Der Eintritt ist frei.



„Lebensfreude durch Farben“, so überschreibt Ruth Welnhofer ihre Kunst. Das gilt zweifellos auch für ihre Amberger Luftkunstbilder – hier zwei der Originale, links der Blick auf Zeughaus und Stadtbrille, rechts auf die Türme von St. Martin und der Frauenkirche. Die Motive schmücken jetzt auch Benefizpostkarten: Damit, so die Künstlerin, könne sich die Bilder jeder leisten und damit auch noch einen guten Zweck unterstützen. Bild:wsb

HINTERGRUND

Zwei Gedanken bewegten Ruth Welnhofer in Zusammenhang mit ihren „Benefiz-Luftkunstkarten“: Hochwertige Kunstpostkarten mit Amberger Ansichten zu schaffen, die für jedermann erschwinglich sei und einem guten Zweck dienen sollten. Und so gibt es seit kurzem alle elf Motive aus Welnhofers Amberg-Bilderzyklus auch als Postkarte, einzeln (2,95 Euro) oder als kompletten Satz. Der Reinerlös aus dem Verkauf geht an die Dr.-Ebo-Rau-Stiftung. Erhältlich sind die Karten in verschiedenen Amberger Geschäften, im Stadtmuseum und bei der Bürgerinfo im Rathaus. Die Originalkunstwerke sind übrigens im Juni in einer Ausstellung in Amberg zu sehen.

Amberg von oben ganz neu entdeckt

Aus „Luftkunstbildern“ der Künstlerin Ruth Welnhofer werden Kunstpostkarten für einen guten Zweck

Amberg. (eik) Dass die Änderung des Blickwinkels manches in Bewegung bringen kann, ist eine Binsenweisheit. Trotzdem ist Ruth Welnhofer selbst überrascht, was aus ihrem Ausflug auf den Martinsturm entstanden ist: Die Künstlerin hat danach nicht nur eine Leidenschaft für eine neue Maltechnik entwickelt, sondern auch neue, farbenfrohe Amberger Stadtansichten geschaffen. Und die tun jetzt auch noch Gutes – als „Benefizluftkunstkarten“ zugunsten der Dr.-Ebo-Rau-Stiftung.

Der Blick von oben hatte Welnhofer gereizt: „Ich wollte mal etwas aus der Luft darstellen“. Eben ein anderer Blickwinkel auf Amberg, dessen Schönheit ihr nach einem längeren USA-Aufenthalt neu bewusst geworden ist. Die vielen tiefgehenden Eindrücke von ihrer Martinsturmbesteigung

hat die Kümmerbruckerin, die sich mit dem Ausbau ihres roten Malerhäusls in Amberg ein zweites künstlerisches Zuhause geschaffen hat, in einem Bilderzyklus verarbeitet – in „spontanrealistischer Malerei“, einer Technik, die sie 2009 in einem Seminar von deren Begründer, dem österreichischen Künstler Voka, erlernt hat.

Vertrautes neu entdeckt

Entstanden sind so elf großformatige Bilder: Farbstark, dynamisch, lebendig und, obwohl in ungewohnter Perspektive, mit Ansichten, die jeder Amberger sofort zuordnen kann – etwa den Luft-Blick aufs Altstadt-Ei, auf Zeughaus, Stadtbrille, Rathaus oder in die Bahnhofstraße. Die kräftigen, leuchtenden Farben seien sicherlich ein Grund dafür, warum die

erste Präsentation ihrer Luftkunstwerke bei der Amberger Luftnacht sehr große Resonanz gefunden habe, meint Ruth Welnhofer.

Aber es sei auch die besondere Maltechnik, die den Blick des Betrachters anziehe. Dabei wird die Leinwand zunächst mit Acryl bespachtelt, in mehreren Schichten, die dann zum Teil auch wieder abgetragen werden, etwa durch Abkratzen – aber durchaus auch durch Abspritzen mit dem Gartenschlauch, wie Ruth Welnhofer lachend verrät. So entstehen farbige Licht- und Schattenspiele auf der Leinwand – die Basis für die Überlegung der Künstlerin, welche Stadtansicht am besten dazu passen würde. Mit dynamischem Pinselstrich malt sie auf dieser Grundlage dann ihre eigentlichen Amberg-Bilder. Sie beschreibt es so:

„Ich versuche, die vorher erlebte spontane Lebenssituation in ihrem tatsächlichen, realistischen Umfeld gewissermaßen zu erspüren und einzufangen, um sie dann anschließend mit dieser spontanen und dynamischen Arbeitstechnik zu konservieren, ohne dass die Lebendigkeit der realen Situation dabei verloren geht.“

Kunst auf Karten

Aus den vielen positiven Rückmeldungen zu diesem Bilder-Zyklus und der Begegnung mit Dr. Ebo Rau und seinem Engagement für Krebspatienten entwickelte sich schnell ein Folgeprojekt: Welnhofer hat ihre Bilder als Motive für Kunstpostkarten verwendet – und stellt den Reinerlös aus dem Verkauf der Rau-Stiftung zur Verfügung.

Beethoven, Schumann und mehr

„Con Brio“ konzertiert am Sonntag in neuer Besetzung – Ab 19.30 Uhr im Luftmuseum

Amberg. (dok) Das Ensemble „Con Brio“ beteiligt sich am Sonntag an der Konzertreihe der Stadt. Beginn ist um 19.30 Uhr im Luftmuseum. Auf dem Programm stehen von Beethoven das Quartett B-Dur op. 18/6, von Robert Schumann das Quartett A-Dur op. 41/3 und das Quartett „Company“ von Philip Glass.

Beethoven gab seine sechs Quartette op. 18 im Jahr 1800 heraus. Basierend auf den Errungenschaften von Haydn und Mozart entwickelte er die Idee eines „Gesprächs unter vernünftigen Leuten“ mit zunehmender Gleichberechtigung aller vier Instrumente weiter. Überraschend ist für ein Beethoven-Quartett der programmatische Titel „La Malinconia“ im letzten Satz. Im 18. Jahrhundert dürfte man darunter ein unmotiviertes Pendeln zwischen lustloser Traurigkeit und etwas aufgesetzt wirkender Fröhlichkeit verstanden haben.

Schumann schrieb seine einzigen drei Streichquartette im Juni/Juli des „Kammermusikjahres“ 1842. Zuvor hatte er sich intensiv mit den Quartetten von Mozart und vor allem

Beethoven auseinander gesetzt. Das A-Dur-Opus ist das mitreißendste der drei. Der kraftvolle Optimismus des „Florestan“ mit seinem sanguinischen Temperament dominiert, die Melancholie der virtuellen Figur „Eusebius“ klingt nur selten an.

Philip Glass stammt aus Baltimore und studierte in Chicago Philosophie und Mathematik, bevor er an der Juilliard-School in New York zu Komposition wechselte. Es folgte ein Studium in Paris und die Beschäftigung

mit nordafrikanischer, indischer und indianischer Musik. Sein unverwechselbarer, charakteristischer Musikstil „Minimal Music“ arbeitet mit kurzen Motiven. Das Werk „Company“ wurde für die dramaturgische Gestaltung von Samuel Becketts gleichnamigem Prosagedicht in Auftrag gegeben und 1983 uraufgeführt.

Die Karten kosten je nach Kategorie zwischen 7,50 und 13,50 Euro. Erhältlich sind sie an der Abendkasse im Luftmuseum.

20 JAHRE CON BRIO

Das Ensemble Con Brio feiert 2011 seinen 20. Geburtstag. Am Anfang stand 1991 das Klavierensemble „Trio Con Brio“ mit Johannes Schöfer, Heidi Braun und Peter Donhauser. Von 1998 bis 2002 wechselten die Besetzungen vom Duo bis Quintett (mit Oboe), seither musiziert die Gruppe in der klassischen Quartettbesetzung mit Gerda Machmor-Geer, Heidi Braun, Franz

Rauch und Peter Donhauser. Beim anstehenden Konzert spielt Ulf Geer das Violoncello. Er ist Cellist (Studium bei Walther Nothaas, München) und arbeitet als Kunsterzieher am Paul-Pfinzig-Gymnasium Hersbruck. Peter Donhauser stand während der Vorbereitungszeit des Programms im Herbst vergangenen Jahres aus privaten Gründen nicht zur Verfügung. (dok)



Das Ensemble Con Brio besteht aus (von links) Heidi Braun, Franz Rauch, Gerda Machmor-Geer und Ulf Geer. Am Sonntag sind sie im Luftmuseum zu hören. Das Konzert beginnt um 19.30 Uhr. Bild: hzf



Frische Gospel-Impulse für die Chorarbeit

Zum Erlebnis wurde der Gospel-Workshop mit Diplom-Jazzmusiker Micha Keding aus Bremen. Er war am Wochenende in die Pfarrei Hl. Dreifaltigkeit gekommen, um mit 80 Vertretern teils namhafter Chöre aus der ganzen Oberpfalz zu arbeiten. Die Krönung war ein gemeinsames Konzert. Der Spezialist war auf Einladung der Katholischen Erwachsenenbildung, des Evangelischen Bildungswerks und der Pfarrei erstmals in Bayern. Der 34-Jährige verstand es, die Teilnehmer für die Kirchenmusik der Afroamerikaner zu begeistern. Dabei praktizierte er Stimmbildung und Gesangstechnik, gab frische Impulse für die Chorarbeit und stellte neues Notenmaterial zur Verfügung. Außer-

dem brachte Keding den Chorvertretern eine strukturierte Probenarbeit näher. Er setzte einen Schwerpunkt auch auf das Verstehen der Gospels und ihrer Glaubensbotschaft. Keding gelang es mit Unterstützung des Hamburger Pianisten Hilmar Kettwig, die Sänger zu einem stimmungsvollen Gospelchor zu vereinen. Bestens interpretierten die rund 80 Sänger mit Freude und Leidenschaft die mehrstimmigen Chorsätze. Neben Gospels wie „Friend of God“, „Awesome God“, „By his Merci“, „Joshua“ und „Help me“ war auch das ausgezeichnete Solo „Halleluja“ zu hören. Von Anfang an ließen sich die Konzertbesucher zum Mitsingen und Mitklatschen animieren. (ads) Bild: ads